

[Startseite](#) [Presse & Aktuelles](#) [Pressemitteilungen](#) [Detailansicht](#)

## Altar auf Rollen bringt Spiritualität in Heime

### Diakonie stellte den fahrbaren Jakobus-Altar in Tübingen vor

Stuttgart/Tübingen, 25. Juni 2009: Der fahrbare Jakobus-Altar bringt geistliche Atmosphäre in Alten- und Pflegeheimen. Der von Diakonie und dem Tübinger Künstler Martin Burchard entwickelte Gottesdienst-Tisch bietet einen Ruhepol für Menschen, die in mehrfach genutzten Räumen Gottesdienste feiern müssen.

„Bei aller professionellen Hilfe sind es auch sinnstiftende Rituale, die Geborgenheit und Wohlbefinden vermitteln. Der Jakobus-Altar kann dazu seinen Beitrag leisten. Ich hoffe, dass er immer wieder neu an verschiedenen Orten spirituell wirken kann“, sagte Heike Baehrens, stellvertretende Vorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg, bei dem Fachtag zur Vorstellung des Altars in Tübingen.

Christen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, können nun in ästhetischer Umgebung Gottesdienst feiern. Stilvolle Gottesdienste zur Not direkt auch im Krankenzimmer, macht der neue fahrbare Jakobus-Altar aus hellem Ahornholz möglich. Das Diakonische Werk Württemberg hat ihn zusammen mit dem Tübinger Künstler und Altarbauer Martin Burchard entwickelt. Die Begleitung von Menschen auf dem letzten Wegabschnitt sei für die Diakonie eine besondere Aufgabe, es gelte, für die Menschen präsent zu sein, so Heike Baehrens.

Aufenthalts- und Gemeinschaftszonen müssen derzeit in vielen Alten- und Pflegeheimen für die Gottesdienste erhalten. Denn aus Raum- und Kostengründen können sich die meisten Alten- und Pflegeheime keinen Andachtsraum mehr leisten. Ein Altar ist aber zentrales Element, um eine würdevolle Atmosphäre für eine Andacht oder einen Gottesdienst zu schaffen. Deshalb entstand bereits vor etlichen Jahren die Idee für einen mobilen Altar. „Den Altar jetzt vorstellen zu dürfen, ist ein glanzvoller Moment in meinem Leben“, sagte der Tübinger Künstler Martin Burchard, der den in verschiedenen Größen erhältlichen Altar entwickelte. Er beinhaltet Gestaltungselemente, mit denen der jeweilige für den Gottesdienst genutzte Raum geschmückt werden kann. Das mitgelieferte abstrakte Bild im Altaraufsatz kann vor Ort gegen ein anderes ausgetauscht werden.

Überall dort, wo Menschen nicht mehr mobil sind, könne der Jakobus-Altar als Ruhepol segensreich wirken und ein Zuspruch auf dem Lebensweg sein, sagte Heike Baehrens: „Das Projekt ist gelungen.“

Der Altar auf Rollen entstand in einem Projekt des Diakonischen Werks Württemberg, der Evangelischen Heimstiftung, der Samariterstiftung, der Evangelischen Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal und dem Altarbauer Martin Burchard aus Tübingen. Um bei der Konzeption nah an den Bedürfnissen im seelsorgerlichen Alltag zu bleiben, beteiligten sich Mitarbeiter, Bewohner sowie die Seelsorger von vier Pflegeeinrichtungen an der Entwicklung des Jakobus-Altars.

Weitere Infos im Internet unter [www.jakobusaltar.de](http://www.jakobusaltar.de)